

# Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand

Wirtschaftsraum Weser-Ems

■ Herbst 2018

---

Eine Analyse von  
Creditreform Leer, Oldenburg,  
Osnabrück/Nordhorn

  
**Creditreform**



## Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

nun scheint der deutschen Konjunktur doch ein wenig die Puste auszugehen. Irgendwie hatten wir uns schon an die positiven Wachstumsmeldungen gewöhnt. Künftig aber dürfte die Schlagzahl deutlich moderater sein. Denn: Weltweit schwächt sich die Wirtschaftsentwicklung ab. Eine Exportnation wie Deutschland spürt das unmittelbar. Zudem bremst auch der Fachkräftemangel immer stärker. Entsprechend haben die Wirtschaftsforscher ihre Prognosen deutlich zurückgenommen. So ist für 2018 mit einer Wachstumsrate von 1,7 Prozent zu rechnen. Immerhin zeigt diese Prognose aber, dass die sogenannten Fundamentaldaten weiterhin intakt sind. Der deutsche Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv. Die Arbeitslosenrate ist im Oktober unter die Marke von fünf Prozent gesunken – erstmals seit der Wiedervereinigung 1990. Das stabilisiert die Binnenkonjunktur. Ein kräftiger Wachstumseinschnitt droht vor diesem Hintergrund wohl nicht.

Spürt der Mittelstand im Weser-Ems-Gebiet schon die schwächere Wachstumsdynamik? Die vorliegende Studie „Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand – Wirtschaftsraum Weser-Ems, Herbst 2018“ untersucht für den Westen Niedersachsens die derzeitige konjunkturelle Situation der kleinen und mittelständischen Unternehmen, die hier Arbeitsplätze schaffen und wesentlich die regionale Wirtschaftsleistung tragen. Die Teilnahmebereitschaft dieser Unternehmen hat diese Studie erst möglich gemacht und dafür möchten wir uns herzlich bei allen Befragten bedanken. Auf diese Weise haben Sie uns einmal mehr interessante Einblicke in den Wirtschaftsraum Weser-Ems gewährt.

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen



Christian und Michael Bolte  
Creditreform Leer und Creditreform Oldenburg



## **INHALT**

<b>1</b>	<b>DIE AKTUELLE KONJUNKTURELLE SITUATION</b>	<b>7</b>
1.1	GESCHÄFTSLAGE	7
1.2	UMSATZENTWICKLUNG	8
1.3	AKTUELLE PERSONALSITUATION	10
<b>2</b>	<b>ERWARTUNGEN FÜR 2019</b>	<b>12</b>
2.1	UMSATZERWARTUNGEN	12
2.2	PERSONALPLANUNGEN	14
2.3	INVESTITIONSBEREITSCHAFT	16
<b>3</b>	<b>FINANZIERUNG DES MITTELSTANDES</b>	<b>18</b>
3.1	ERTRAGSSITUATION	18
3.2	EIGENKAPITAL	19
3.3	FINANZIERUNGSBEDINGUNGEN	20
<b>4</b>	<b>DECKUNG DES FACHKRÄFTEBEDARFS</b>	<b>21</b>
<b>5</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG</b>	<b>24</b>
<b>6</b>	<b>WIRTSCHAFTSRAUM WESER-EMS IN ZAHLEN</b>	<b>26</b>
<b>7</b>	<b>BASIS DER UNTERSUCHUNG</b>	<b>28</b>



# ■ 1 Die aktuelle konjunkturelle Situation

## 1.1 Geschäftslage

Die mittelständischen Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet sind mit ihrer aktuellen wirtschaftlichen Situation weiterhin sehr zufrieden. 70,2 Prozent der Befragten schätzten diese mit „sehr gut“ bzw. mit „gut“ ein. Das war exakt der gleiche Wert wie vor einem Jahr und entspricht etwa dem bundesdeutschen Durchschnitt (70,1 Prozent).

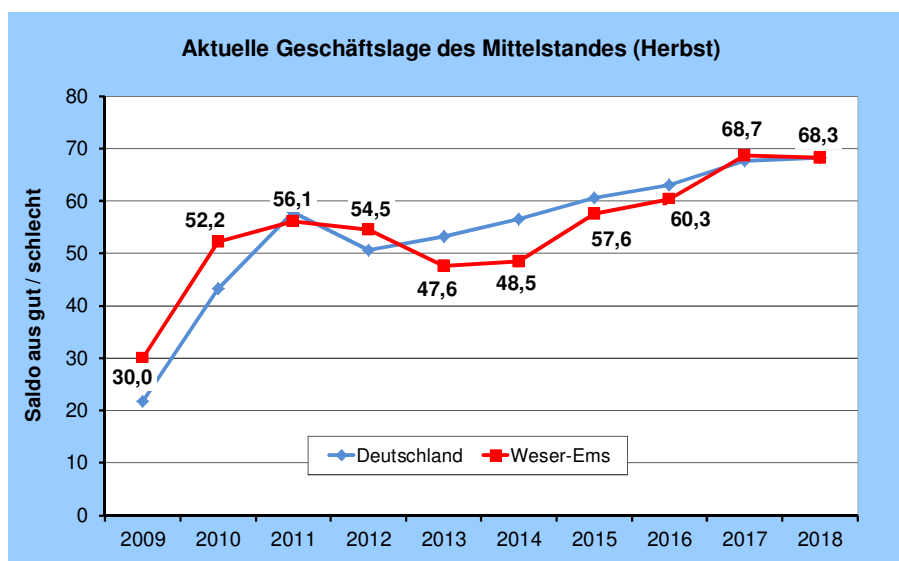
*Geschäftslage erhält erneut Top-Bewertungen*

**Tab. 1: Aktuelle Geschäftslage**

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
sehr gut – gut	70,2 (70,2)	70,1 (69,4)
befriedigend – ausreichend	27,5 (27,9)	27,4 (27,9)
mangelhaft – ungenügend	1,9 ( 1,5)	1,9 ( 1,7)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., ( ) = Vorjahresangaben

Entsprechend behauptet der Creditreform Konjunkturindikator für die mittelständische Wirtschaft auch im Herbst 2018 sein außergewöhnlich hohes Niveau. Mit plus 68,3 Punkten (2017: plus 68,7 Punkten) notiert er erneut deutlich über dem langjährigen Mittelwert. Gegenüber dem Jahr 2009 (plus 30,0 Punkte) hat der Konjunkturindikator seinen Wert mehr als verdoppelt.



### Dominantes Baugewerbe

Die meisten positiven Konjunkturmeldungen kamen auch im Herbst 2018 aus dem Baugewerbe. 81,1 Prozent der Befragten bezeichneten ihre Geschäftslage mit den Noten „sehr gut“ bzw. „gut“ (2017: 80,1 Prozent). Weniger zufrieden als im Vorjahr zeigten sich die Dienstleister. Noch 66,7 Prozent der Befragten schätzten die Geschäftslage positiv sein. Vor einem Jahr waren es noch 70,5 Prozent. Und auch im Verarbeitenden Gewerbe wurde ein „sehr gut“ bzw. „gut“ nicht mehr so oft vergeben wie noch im Vorjahr. Dennoch: In beiden Wirtschaftsbereichen ist weiterhin eine deutliche Mehrheit der Befragten positiv gestimmt.

Tab. 2: Geschäftslage in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	sehr gut und gut	befriedigend und ausreichend	mangelhaft und ungenügend
Verarb. Gewerbe	72,1 (73,6)	25,3 (23,6)	2,6 (2,2)
Bau	81,1 (80,1)	16,2 (19,1)	0,9 (0,3)
Handel	60,8 (60,2)	37,0 (37,8)	1,7 (2,0)
Dienstleistungen	66,7 (70,5)	31,3 (28,3)	2,0 (1,1)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., ( ) = Vorjahresangaben

### 1.2 Umsatzentwicklung

#### Umsatzwachstum moderater als im Vorjahr

Weiterhin gut war auch die Umsatzentwicklung im Mittelstand, auch wenn es Anzeichen dafür gab, dass das Wachstumstempo etwas moderater war. Immerhin noch 40,0 Prozent der befragten Unternehmen berichteten von einem Umsatzplus im Vergleich zum Frühjahr. In der Vorjahresbefragung lag der Anteil der Positivmeldungen zum Umsatz bei 42,6 Prozent. Zudem meldeten diesmal mehr Unternehmen (2018: 11,0 Prozent, 2017: 9,0 Prozent) einen Umsatzrückgang.

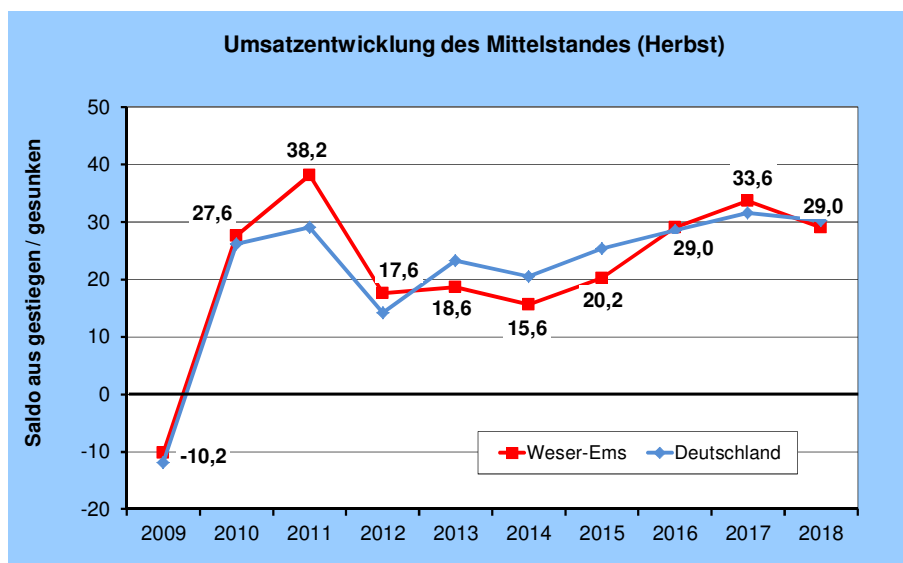
Tab. 3: Umsatzentwicklung

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
gestiegen	40,0 (42,6)	42,4 (42,2)
stabil	47,3 (47,4)	45,0 (46,5)
gesunken	11,0 ( 9,0)	12,2 (10,7)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., ( ) = Vorjahresangaben



Zum Vergleich: Die Umsatzentwicklung der letzten sechs Monate schätzten die Unternehmen aus dem Weser-Ems-Gebiet etwa ähnlich ein wie der Bundesdurchschnitt. Im Vorjahr hatten die hiesigen Unternehmen in dieser Hinsicht noch leicht die Nase vorn. In den Jahren 2013 bis 2015 lag die Umsatzdynamik im Weser-Ems-Mittelstand aber noch klar hinter der von Deutschland insgesamt.



In allen vier Hauptwirtschaftsbereichen war die abgeschwächte Umsatzdynamik zu erkennen. Besonders im Dienstleistungsgewerbe nahm der Anteil der positiven Umsatzmeldungen ab. So meldeten nur noch 36,3 Prozent der Befragten ein Plus – vor einem Jahr waren es 42,3 Prozent. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil derer, die von Umsatzrückgängen berichteten (von 8,5 auf 10,9 Prozent). Im Handel hatte sogar fast jedes sechste Unternehmen (16,4 Prozent) ein Umsatzminus zu verzeichnen (2017: 13,8 Prozent).

*Umsatzentwicklung: Die Bäume wachsen nicht in den Himmel*

**Tab. 4: Umsatzentwicklung in den Hauptwirtschaftsbereichen**

■	gestiegen	stabil	gesunken
Verarb. Gewerbe	40,7 (40,2)	46,2 (48,6)	11,6 (10,1)
Bau	44,5 (47,5)	47,4 (47,2)	6,1 ( 3,9)
Handel	36,2 (39,0)	45,6 (46,4)	16,4 (13,8)
Dienstleistungen	36,3 (42,3)	51,4 (48,8)	10,9 ( 8,5)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., ( ) = Vorjahresangaben

Auch im Baugewerbe wachsen die Bäume nicht in den Himmel. Diesmal verzeichneten 6,1 Prozent der Befragten einen Umsatzrückgang (2017: 3,9 Prozent). Aber gleichzeitig verkündete wieder fast jedes zweite Bauunternehmen (44,5 Prozent) einen Anstieg der Umsätze. Mit 40,7 Prozent war dieser Anteil im Verarbeitenden Gewerbe stabil.

### 1.3 Aktuelle Personalsituation

#### *Personalbestand im Mittelstand wächst weiter*

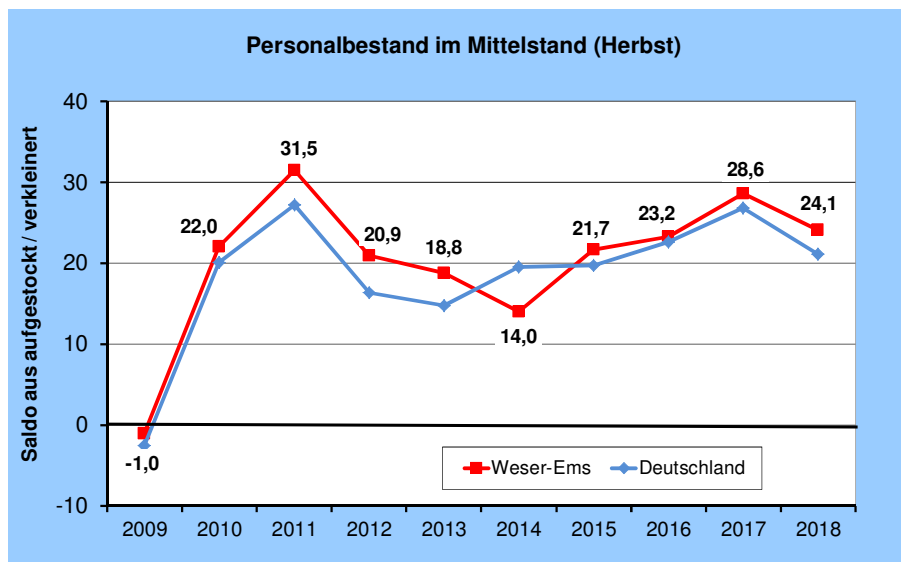
Weiter gewachsen ist der Personalbestand der kleinen und mittleren Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet. Gut ein Drittel der Befragten (34,5 Prozent) beschäftigt aktuell mehr Mitarbeiter als vor sechs Monaten. Wie im Vorjahr lag dieser Prozentwert über dem Bundesdurchschnitt. Gleichzeitig verzeichnete jedes zehnte hiesige Unternehmen (10,4 Prozent) einen Personalabbau. Das bedeutet, dass diesmal bei mehr Unternehmen eine Verkleinerung des Personalbestandes zu beobachten war (2017: 7,6 Prozent). Das könnte dem Fachkräftemangel geschuldet sein, wenn ausscheidendes Personal nicht sofort wieder ersetzt werden kann und die Vakanzzeiten länger werden.

**Tab. 5: Personalbestand**

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
aufgestockt	34,5 (36,2)	30,8 (34,6)
unverändert	54,6 (55,5)	59,1 (56,9)
verkleinert	10,4 ( 7,6)	9,7 ( 7,8)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., ( ) = Vorjahresangaben

In der längerfristigen Entwicklung wird deutlich, dass die mittelständischen Unternehmen – zumindest seit dem Jahr 2010 – ihre Belegschaften beständig ausgeweitet haben. Der Saldo aus den Prozentanteilen Personal aufstockender und abbauender Unternehmen lag in den letzten Jahren stets im Plusbereich. Das heißt, es haben mehr Unternehmen ihr Personal aufgestockt als abgebaut. Bundesweit verlief die Entwicklung im Grunde ähnlich.



In allen vier Hauptwirtschaftsbereichen hat sich per Saldo die Beschäftigung nochmals erhöht. Am deutlichsten war das im Baugewerbe der Fall: 34,3 Prozent der Befragten haben zusätzliche Mitarbeiter eingestellt und nur bei 7,0 Prozent der Unternehmen ist die Mitarbeiterzahl geschrumpft. Einstellungsfreudiger als im Vorjahr zeigten sich sogar die Händler: Während in knapp jedem dritten Unternehmen (32,6 Prozent) die Belegschaftsgröße zunahm (2017: 29,8 Prozent), hat sie sich bei 9,7 Prozent der Unternehmen verringert (2017: 8,6 Prozent)

*Händler einstellungsfreudiger*

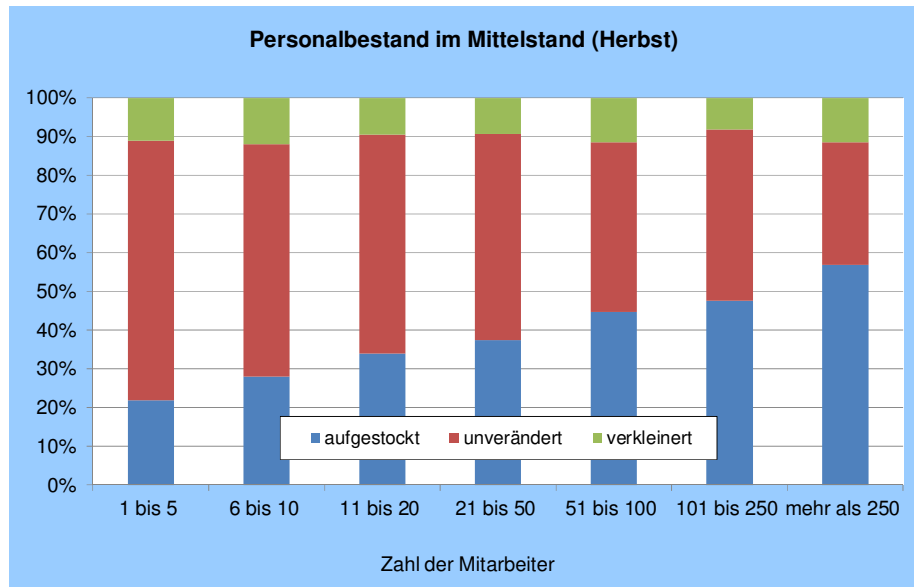
**Tab. 6: Personalbestand in den Hauptwirtschaftsbereichen**

■	aufgestockt	unverändert	verkleinert
Verarb. Gewerbe	37,2 (38,8)	51,2 (52,8)	10,8 ( 7,0)
Bau	34,3 (36,5)	58,7 (57,0)	7,0 ( 6,5)
Handel	32,6 (29,8)	57,0 (61,6)	9,7 ( 8,6)
Dienstleistungen	35,5 (38,0)	50,6 (52,5)	13,1 ( 9,0)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., ( ) = Vorjahresangaben

Gemessen an der Unternehmensgröße (Zahl der Mitarbeiter) waren es vor allem mittlere und größere Unternehmen, die das Personal zuletzt kräftig aufstockten. Bei etwa jedem zweiten Unternehmen war das der Fall. Kleinunternehmen zeigten in dieser Hinsicht mehr Konstanz in ihrer Belegschaft. Dabei könnten Großunternehmen bei dem oft zitierten „Kampf um die Köpfe“ ihre Vorteile ausspielen (beispielsweise höhere Löhne)

und ausgebildetes Personal aus kleinen Unternehmen abziehen.



## ■ 2 Erwartungen für 2019

### 2.1 Umsatzerwartungen

Die weitere Umsatzentwicklung beurteilten die befragten Unternehmen überwiegend positiv, allerdings nicht mehr so optimistisch wie im Vorjahr. Drei von zehn Befragten (29,4 Prozent) erwarten, dass die Umsätze im nächsten halben Jahr wachsen werden. In der Vorjahresbefragung hatten das noch 32,8 Prozent der Unternehmen angegeben. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil derer, die mit sinkenden Umsätzen rechnen, leicht von 8,2 auf 9,2 Prozent.

*Optimismus lässt etwas nach*

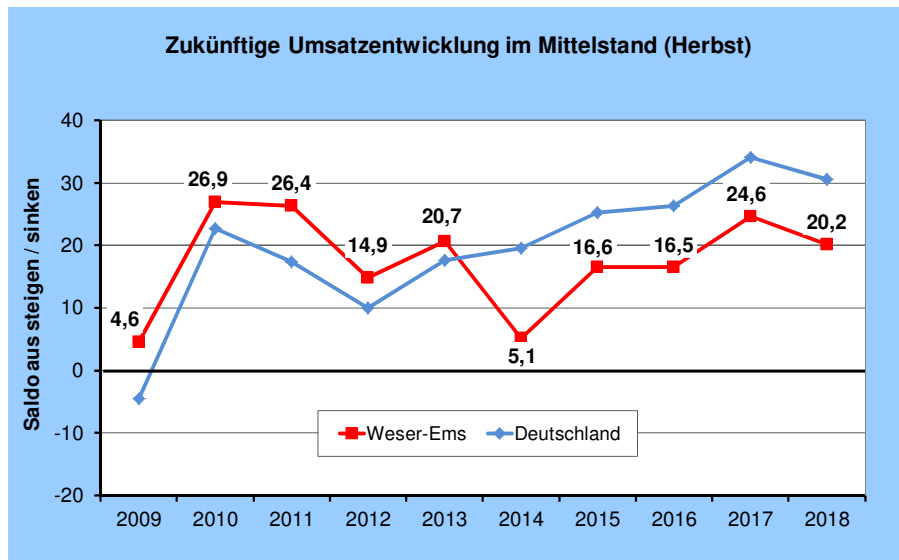
**Tab. 7: Umsatzerwartungen**

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
steigend	29,4 (32,8)	37,7 (39,8)
stabil	61,1 (58,0)	54,2 (53,7)
sinkend	9,2 ( 8,2)	7,1 ( 5,7)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., ( ) = Vorjahresangaben

Verglichen mit dem bundesdeutschen Durchschnitt sind die Umsatzerwartungen der Unternehmen aus dem Weser-Ems-Gebiet erneut deutlich zurückhalten-

der ausgefallen. Weiterhin sind aber auch hierzulande die Optimisten, die steigende oder zumindest gleichbleibende Umsätze erwarten, deutlich in der Mehrheit. Ein Einbruch der Mittelstandskonjunktur ist vor diesem Hintergrund nicht zu erwarten. Wohl aber eine insgesamt etwas langsamere Schrittfolge.



Betrachtet man die einzelnen Wirtschaftsbereiche, zeigen die Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe diesmal die meiste Zuversicht. Immerhin 33,4 Prozent der Befragten rechnen mit einem Umsatzplus – das sind kaum weniger als im Vorjahr (2017: 34,6 Prozent). Allerdings nahm der Anteil der Pessimisten, die Umsatzrückgänge befürchten, leicht zu. Deutlich an Zuversicht verloren hat das Dienstleistungsgewerbe. Während im Vorjahr noch 38,5 Prozent der Befragten an ein Umsatzplus glaubten, sind es diesmal nur 32,1 Prozent. Immerhin 10,6 Prozent der Dienstleister rechnen mit Einbußen beim Umsatz – das sind doppelt so viele wie im Vorjahr (2017: 4,8 Prozent). Etwa gleichgeblieben sind die Umsatzerwartungen im Baugewerbe. Der Handel versprüht sogar etwas mehr Optimismus als vor Jahresfrist.

### *Dienstleister verlieren an Zuversicht*

**Tab. 8: Umsatzerwartungen in den Hauptwirtschaftsbereichen**

■	steigend	stabil	sinkend
Verarb. Gewerbe	33,4 (34,6)	57,8 (56,7)	8,1 ( 6,7)
Bau	21,5 (24,4)	71,8 (66,0)	6,4 ( 8,4)
Handel	31,9 (32,0)	57,4 (55,8)	10,7 (11,6)
Dienstleistungen	32,1 (38,5)	56,4 (56,3)	10,6 ( 4,8)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., ( ) = Vorjahresangaben

## 2.2 Personalplanungen

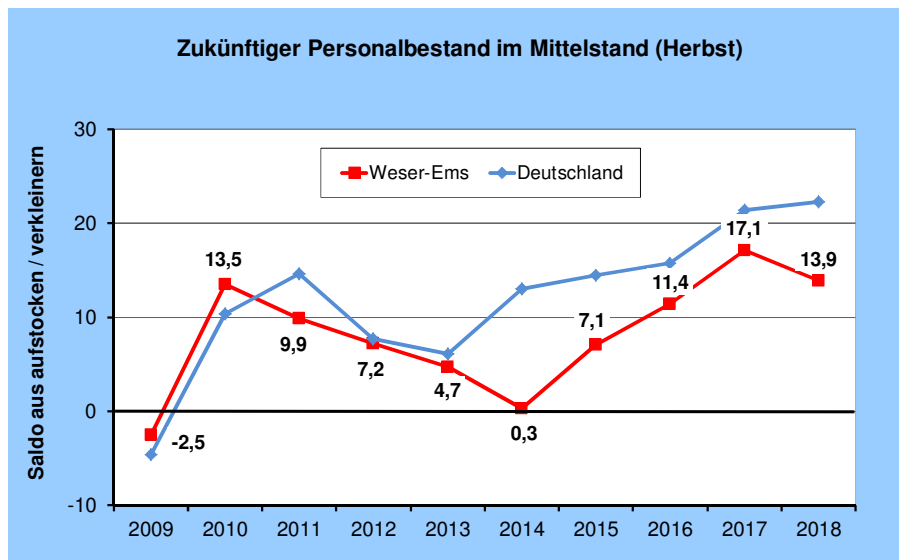
Wie bei den Umsatzerwartungen zeigt der hiesige Mittelstand auch bei den Personalplanungen einen eher reservierten Ausblick. 20,4 Prozent der Befragten wollen das Personal zukünftig aufstocken – vor einem Jahr hatten das noch 22,3 Prozent der Befragten angekündigt. Und auch bundesweit liegt dieser Prozentanteil deutlich höher (28,3 Prozent). Mehrheitlich wollen die mittelständischen Unternehmen aus dem Weser-Ems-Raum die Mitarbeiterzahl konstant halten (72,6 Prozent der Befragten). Dieser Prozentanteil liegt merklich über dem bundesweiten Wert (65,2 Prozent).

### *Vorsichtige Personalplanungen im Mittelstand*

**Tab. 9: Personalplanungen**

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
aufstocken	20,4 (22,3)	28,3 (26,2)
unverändert	72,6 (71,8)	65,2 (68,3)
verkleinern	6,5 ( 5,2)	6,0 ( 4,8)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., ( ) = Vorjahresangaben



Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Personalbedarf derzeit am größten. Immerhin jedes vierte Unternehmen (24,7 Prozent) plant, zusätzliche Mitarbeiter einzustellen. Einen Personalabbau planen lediglich 4,7 Prozent der Befragten. Zurückhaltender als im Vorjahr zeigten sich indes die Dienstleister. Während im Vorjahr noch 27,0 Prozent einen Personalzuwachs angekündigt hatten, sind es diesmal nur 22,3 Prozent. Im Baugewerbe gibt es vor dem Winterhalbjahr saisonübliche Personaleinschnitte – diesmal allerdings bei etwas mehr Betrieben (7,0 Prozent der Befragten). Wachstum plant offenbar der hiesige Handel: Der Anteil derer, die Neueinstellungen planen, hat sich gegenüber dem Vorjahr von 15,5 auf 19,1 Prozent erhöht.

**Tab. 10: Personalplanungen in den Hauptwirtschaftsbereichen**

■	aufstocken	unverändert	verkleinern
Verarb. Gewerbe	24,7 (26,4)	70,1 (68,5)	4,7 ( 4,2)
Bau	14,8 (19,7)	77,6 (74,4)	7,0 ( 5,1)
Handel	19,1 (15,5)	73,8 (76,0)	6,4 ( 6,9)
Dienstleistungen	22,3 (27,0)	71,5 (68,0)	5,9 ( 4,5)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., ( ) = Vorjahresangaben

*Mit Investitionen gegen den  
Abschwung*

### 2.3 Investitionsbereitschaft

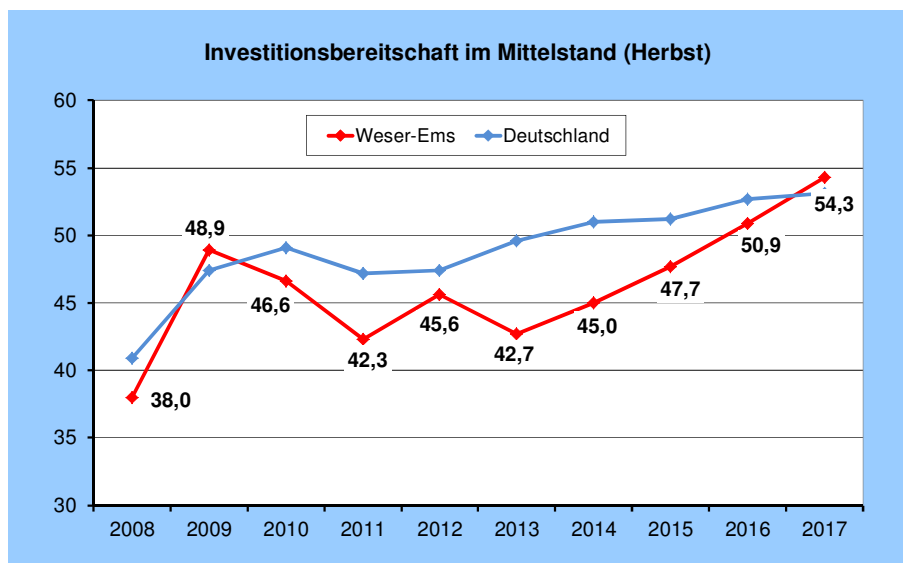
Die Investitionspläne der Mittelständler zeugen davon, dass die Konjunkturdynamik im Weser-Ems-Gebiet grundsätzlich intakt ist. 54,3 Prozent der Befragten haben Investitionen angekündigt. Dieser Prozentanteil liegt über dem Vorjahreswert (50,9 Prozent) und erstmals seit Jahren auch über dem bundesweiten Durchschnitt.

**Tab. 11: Investitionsbereitschaft in den Hauptwirtschaftsbereichen**

■	investitionsbereite Betriebe
Verarbeitendes Gewerbe	57,6 (60,1)
Bau	52,6 (47,2)
Handel	50,3 (41,2)
Dienstleistungen	57,0 (52,5)
<b>Weser-Ems-Gebiet</b>	<b>54,3 (50,9)</b>
<b>Deutschland</b>	<b>53,1 (52,7)</b>

Angaben in % der Befragten, ( ) = Vorjahresangaben

In den letzten Jahren ist die Investitionsbereitschaft im Weser-Ems-Mittelstand stetig gewachsen. Im Herbst 2018 wurde nun ein neuer 10-Jahres-Höchststand erreicht. Die trotz Niedrigzinsen jahrelang anhaltende Investitionsschwäche der hiesigen Unternehmen scheint mittlerweile ad acta gelegt.





Erneut plant die Mehrzahl der investitionsbereiten Unternehmen (54,4 Prozent) den Austausch von Werkzeugen oder Fahrzeugen, also Ersatzinvestitionen. Kapazitätserweiterungen wollen 39,7 Prozent der Befragten vornehmen (2017: 49,2 Prozent). Produktinnovationen hat jeder fünfte Befragte (19,8 Prozent) geplant. Digitalisierungsprojekte spielen im Mittelstand mittlerweile eine wichtige Rolle in der Investitionstätigkeit. 28,5 Prozent der Befragten haben vor, in den digitalen Wandel zu investieren (2017: 28,8 Prozent).

### *Digitalisierung erfordert Investitionen*

**Tab. 12: Art der Investitionen (Mehrfachnennungen möglich)**

■	Erweiterung	39,7 (49,2)
	Ersatz	54,4 (66,4)
	Innovation	19,8 (20,9)
	Umweltschutz	8,2 (10,0)
	Digitalisierung	28,5 (28,8)

Angaben in % der Befragten, Investitionswillige = 100  
( ) = Vorjahresangaben

Im Zuge von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen wird auch der Fuhrpark im Mittelstand regelmäßig erneuert. So wollen im Herbst 2018 vier von zehn befragten Unternehmen (39,4 Prozent) in den Firmenfuhrpark investieren. Überdurchschnittlich oft ist das im Baugewerbe geplant.

### *Mittelstand will Fuhrpark erneuern*

Sofern Investitionen in den Fuhrpark vorgesehen sind, wird die Umstellung der gewerblich genutzten Fahrzeuge in vielen Fällen anscheinend aufgrund der schärferen Abgasnormen nötig. So will knapp die Hälfte dieser Unternehmen (47,6 Prozent) moderne Dieselfahrzeuge anschaffen und 6,3 Prozent steigen auf eine Diesel-Alternative um. 42,1 Prozent der Mittelständler planen im Rahmen ihrer Fuhrparkinvestitionen aber keine Umstellung ihrer Dieselflotte. Nur wenige Betriebe haben keine gewerblichen Dieselfahrzeuge.

## ■ 3 Finanzierung des Mittelstandes

### 3.1 Ertragssituation

*2018 bietet solide Ertragsbasis*

Die Erträge im Mittelstand entwickelten sich auch im Herbst 2018 positiv. 30,8 Prozent der Befragten meldeten einen Anstieg und gut jeder Zweite (51,8 Prozent) immerhin eine konstante Ertragsentwicklung. Leicht gestiegen ist der Anteil derer, die Ertragseinbußen verzeichneten (2018: 14,8 Prozent; 2017: 12,3 Prozent).

**Tab. 13: Ertragslage im Mittelstand**

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
gestiegen	30,8 (33,5)	28,3 (31,1)
stabil	51,8 (51,9)	57,8 (55,9)
gesunken	14,8 (12,3)	13,5 (12,3)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., ( ) = Vorjahresangaben

Ertragseinbußen waren überdurchschnittlich oft im Handel (18,5 Prozent der Befragten) sowie im Verarbeitenden Gewerbe (18,0 Prozent) festzustellen. Auch bei den Dienstleistern gab es diesmal häufiger Rückgänge (15,6 Prozent der Befragten; Vorjahr: 12,0 Prozent).

**Tab. 14: Ertragslage in den Hauptwirtschaftsbereichen**

■	gestiegen	stabil	gesunken
Verarb. Gewerbe	32,8 (31,5)	47,4 (51,1)	18,0 (14,3)
Bau	34,6 (35,1)	55,2 (55,9)	6,7 ( 7,3)
Handel	28,2 (31,2)	51,0 (51,1)	18,5 (15,7)
Dienstleistungen	27,1 (34,8)	54,2 (52,0)	15,6 (12,0)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., ( ) = Vorjahresangaben

Der Optimismus im Weser-Ems-Mittelstand ist weiterhin intakt. So rechnet gut jeder dritte Befragte (34,8 Prozent) im nächsten halben Jahr mit einem Plus bei den Erträgen. Dieser Anteil liegt zwar leicht unter dem Vorjahreswert (36,9 Prozent), allerdings erneut über dem bundesdeutschen Mittel (27,4 Prozent). Einer von sieben Befragten (14,6 Prozent) erwartet zukünftig

sinkende Erträge. Insgesamt erreicht die Zuversicht aber nicht mehr ganz das Vorjahresniveau.

**Tab. 15: Zukünftige Ertragslage**

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
steigend	34,8 (36,9)	27,4 (28,8)
stabil	49,3 (49,2)	61,9 (63,3)
sinkend	14,6 (12,5)	10,2 ( 7,3)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., ( ) = Vorjahresangaben

Deutlich wird dies auch bei einem Blick in die Hauptwirtschaftsbereiche. So erwarten diesmal im Verarbeitenden Gewerbe immerhin 16,9 Prozent der Befragten Ertragseinbußen (2017: 12,6 Prozent). Im Handel sind sogar 17,4 Prozent der Befragten pessimistisch (2017: 16,3 Prozent). Weiterhin überwiegt aber in allen Wirtschaftsbereichen der Anteil der Optimisten, die zukünftig mit steigenden Erträgen rechnen. Am höchsten ist der Anteil dieser Optimisten erneut im Verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich.

**Tab. 16: Ertragserwartungen in den Hauptwirtschaftsbereichen**

■	steigend	stabil	sinkend
Verarb. Gewerbe	36,0 (38,5)	45,3 (47,5)	16,9 (12,6)
Bau	32,6 (33,7)	55,8 (57,6)	9,3 ( 7,6)
Handel	32,6 (32,9)	48,3 (48,9)	17,4 (16,3)
Dienstleistungen	36,3 (37,5)	50,3 (48,5)	12,8 (12,8)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., ( ) = Vorjahresangaben

### 3.2 Eigenkapital

Die Eigenkapitalsituation im Mittelstand hat sich weiter verbessert. In der Mehrzahl weisen die bilanzierungspflichtigen Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet eine solide Eigenkapitalquote von über 30 Prozent auf. 57,3 Prozent und damit mehr als jedes zweite Unternehmen erreicht einen solch guten Wert. Im Vorjahr waren es erst 55,4 Prozent.

*Eigenkapitalquoten steigen*

Jedes fünfte Unternehmen gilt als eigenkapital-schwach. Das ist der Fall, wenn die Eigenkapitalquote

unterhalb von 10 Prozent liegt. Im Vergleich zum Vorjahr waren in dieser Hinsicht leichte Verbesserungen zu verzeichnen – allerdings nicht in allen Wirtschaftsbereichen. So nahm im Bau und im Verarbeitenden Gewerbe der Anteil der eigenkapitalschwachen Unternehmen zu. Zudem erreichten im Baugewerbe weniger Unternehmen als im Vorjahr eine sehr hohe Eigenkapitalquote von mehr als 30 Prozent. Dennoch: Etwa die Hälfte der Bauunternehmen (50,4 Prozent) ist weiterhin solide mit Eigenkapital versorgt.

**Tab. 17: Eigenkapitalquoten in den Hauptwirtschaftsbereichen**

■	bis 10%	bis 20%	bis 30%	über 30%
Verarb. Gewerbe	19,6 (17,2)	9,1 (11,6)	12,1 (12,5)	59,2 (58,3)
Bau	24,3 (22,0)	13,4 (14,3)	11,9 (10,8)	50,4 (52,9)
Handel	19,8 (20,8)	14,0 (13,1)	11,6 (13,0)	54,6 (53,1)
Dienstleistungen	17,7 (19,8)	10,2 ( 9,0)	8,0 ( 9,9)	64,1 (61,3)
<b>Weser-Ems-Gebiet</b>	<b>20,0 (20,6)</b>	<b>12,1 (12,1)</b>	<b>10,6 (11,9)</b>	<b>57,3 (55,4)</b>
<i>Deutschland</i>	<i>19,5 (19,9)</i>	<i>10,4 (10,7)</i>	<i>10,1 (10,4)</i>	<i>60,0 (59,0)</i>

Angaben in %, bilanzierungspflichtige Unternehmen, Werte für 2017  
Abruf November 2018, ( ) = Werte für 2016

Bundesweit stellt sich die Eigenkapitalsituation im Mittelstand noch etwas günstiger dar als im Weser-Ems-Gebiet. Hier erreichten sechs von zehn Unternehmen (60,0 Prozent) einen hohen Eigenkapitalwert. Gegenüber dem Vorjahr zeigen sich – wie im Weser-Ems-Gebiet – ebenfalls Verbesserungen.

### 3.3 Finanzierungsbedingungen

Die Finanzierungsbedingungen schätzten die befragten Unternehmen weiter positiv ein. Verschärfungen haben nur wenige Unternehmen festgestellt (8,3 Prozent der Befragten). Knapp jeder Zehnte (9,0 Prozent) berichtete von Erleichterungen. Die überwiegende Mehrzahl der Befragten hat keinerlei Veränderungen bemerkt.

**Tab. 18: Finanzierungsbedingungen gegenüber Vorjahr**

■	schwieriger	unverändert	einfacher
Verarb. Gewerbe	8,7 ( 9,0)	74,4 (71,6)	8,7 (11,2)
Bau	7,8 (11,0)	73,5 (71,1)	10,2 ( 6,5)
Handel	9,1 ( 9,9)	71,1 (69,6)	10,4 (10,2)
Dienstleistungen	9,5 (11,8)	70,9 (70,5)	10,9 ( 8,8)
<b>Gesamt</b>	<b>8,3 (10,6)</b>	<b>73,8 (70,3)</b>	<b>9,0 ( 9,3)</b>

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., ( ) = Vorjahresangaben

Wenn es Verschärfungen bei den Finanzierungsbedingungen gab, dann berichteten die kleinen und mittleren Unternehmen insbesondere von dem Wunsch der Kreditgeber nach höheren Sicherheiten (69,7 Prozent der Befragten) sowie von den umfangreicher gewordenen Berichtsansforderungen (58,6 Prozent der Befragten). In beiden Fällen waren aber weniger Unternehmen betroffen als im Vorjahr. Steigende Kreditzinsen (17,2 Prozent) nannten dagegen deutlich mehr Unternehmen als im Vorjahr (9,1 Prozent).

*Die Kreditzinsen steigen wieder*

**Tab. 19: Verschärfungen der Finanzierungsbedingungen**

■	Weser-Ems-Gebiet
höhere Sicherheiten	69,7 (72,0)
mehr Berichtsmaterial	58,6 (69,9)
längere Kreditprüfung	39,4 (41,3)
härteres Kreditscoring	33,3 (32,2)
steigende Kreditzinsen	17,2 ( 9,1)
Kreditlehnung	14,1 (14,0)

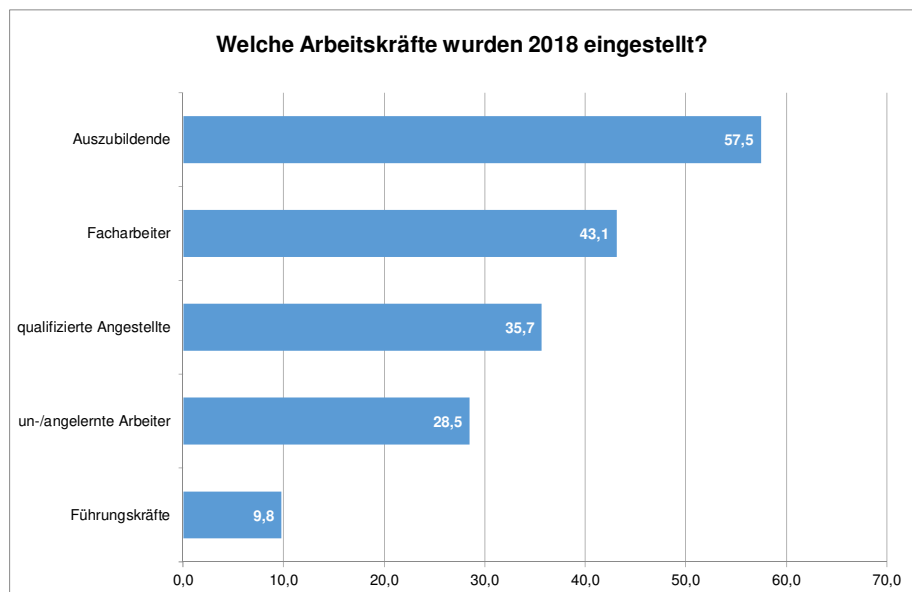
Angaben in % der Befragten, Mehrfachnennungen möglich  
( ) = Vorjahresangaben

## ■ 4 Deckung des Fachkräftebedarfs

Der Fachkräftemangel entwickelt sich im Mittelstand zu einem echten Wachstumshemmnis. Jetzt, wo aufgrund der guten Auftragslage und neuer Herausforderungen – wie z. B. der Digitalisierung – qualifizierte Arbeitskräfte benötigt werden, machen sich immer deutlicher der demografische Wandel und Versäumnisse der Bildungspolitik bemerkbar.

## Engagement in der Berufsausbildung

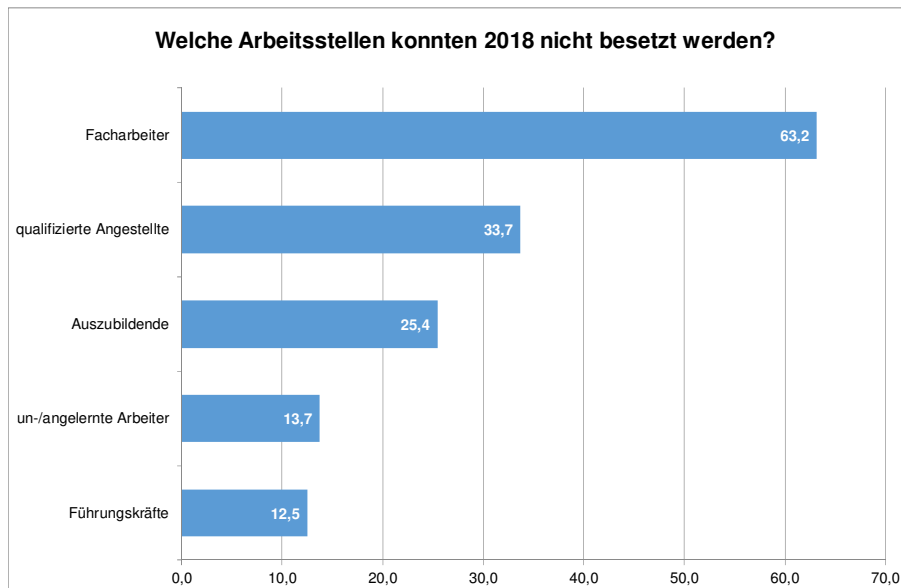
Die Mehrzahl der befragten Unternehmen aus dem Weser-Ems-Gebiet hat im bisherigen Jahresverlauf neue Mitarbeiter eingestellt. Vor allem neue Lehrlinge waren im ausbildungsstarken Mittelstand gefragt (57,5 Prozent der Unternehmen). Zudem wurden Facharbeiter (43,1 Prozent der Unternehmen) und qualifizierte Angestellte (35,7 Prozent) häufig eingestellt. Etwa jedes zehnte Unternehmen (9,8 Prozent) hat sich im Jahresverlauf 2018 mit Führungskräften verstärkt.



Angaben in % der Befragten, Mehrfachnennungen möglich

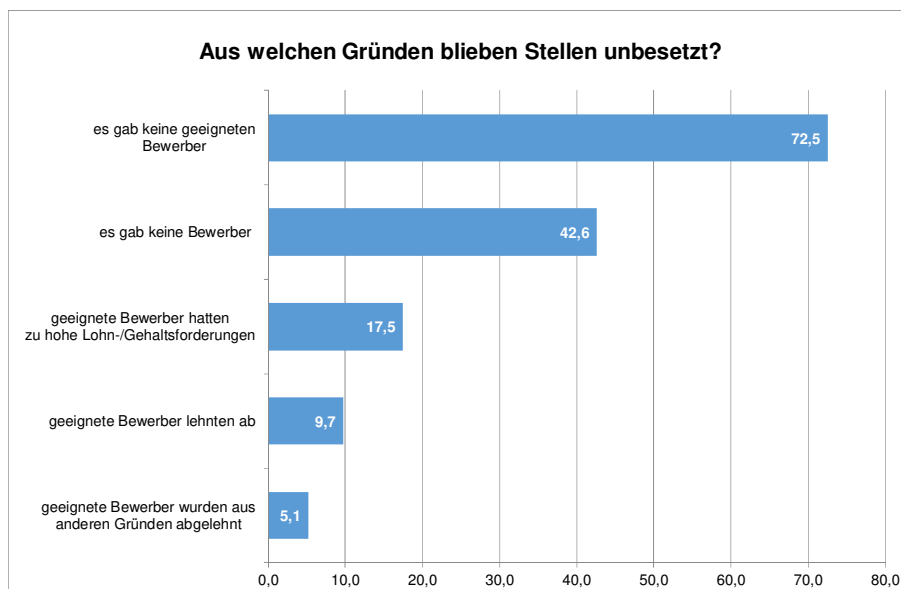
## Facharbeiter verzweifelt gesucht

Auch wenn es im Mittelstand 2018 viele Neueinstellungen gab, so hätten die Unternehmen offenbar noch mehr Personal einstellen können, aber es mangelte an geeigneten Bewerbern. Welche Qualifikationen blieben vorrangig vakant? Bei fast zwei Drittel der befragten Unternehmen (63,2 Prozent) waren es Facharbeiterstellen, die nicht besetzt werden konnten. Jedes vierte Unternehmen (25,4 Prozent) suchte vergeblich nach Auszubildenden.



Angaben in % der Befragten, Mehrfachnennungen möglich

Bei 42,6 Prozent der Unternehmen, die Stellen nicht besetzen konnten, gab es nicht einen einzigen Bewerber. In den meisten Fällen waren die Bewerber aber nicht geeignet (72,5 Prozent). Teilweise waren auch die Gehaltsforderungen für den Mittelstand zu hoch (17,5 Prozent).

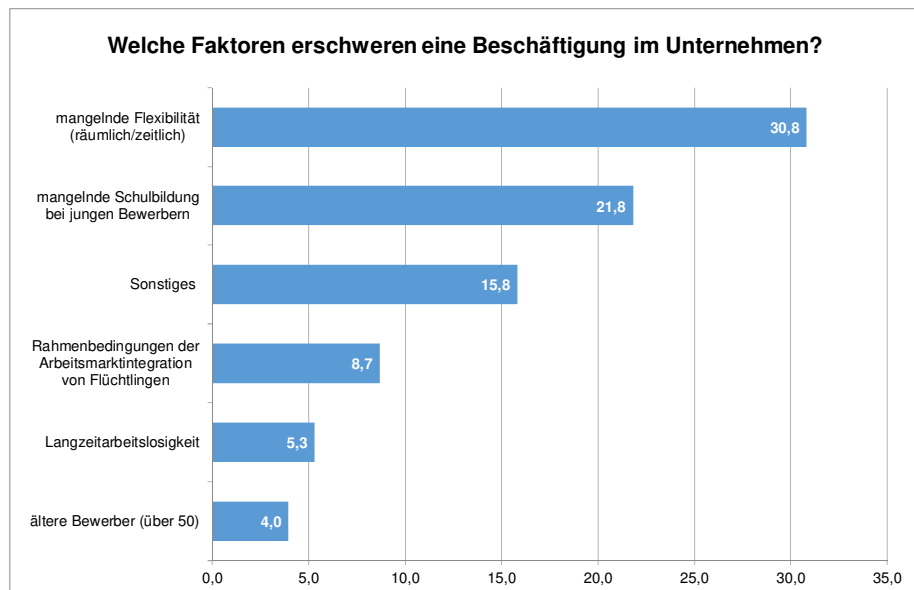


Angaben in % der Befragten, Mehrfachnennungen möglich

Die beiden Hauptfaktoren, die einer Beschäftigungsaufnahme entgegenstehen, sind aus Sicht der befragten Unternehmen mangelnde zeitliche/räumliche Flexibilität der Bewerber (30,8 Prozent der Befragten) sowie die mangelhafte schulische Vorbildung – gerade

*Es mangelt an Flexibilität*

bei jungen Stellenbewerbern (21,8 Prozent der Befragten). Alter oder vorherige Arbeitslosigkeit sind laut den Unternehmen weniger ein Problem.



Angaben in % der Befragten, Rest o. A.

## ■ 5 Zusammenfassung

Die mittelständische Wirtschaft im Weser-Ems-Gebiet setzt ihren Wachstumskurs im Herbst 2018 fort. Demnach bewerteten 70,2 Prozent der befragten Unternehmen die aktuelle Geschäftslage mit „sehr gut“ bzw. „gut“ (Vorjahr: 70,2 Prozent). Überdurchschnittlich viele positive Konjunkturmeldungen kamen erneut aus dem Baugewerbe.

Aufgrund der guten Auftragslage hat der Mittelstand das Personal weiter aufgestockt. Etwa jedes dritte Unternehmen (34,5 Prozent) zählte mehr Mitarbeiter als vor einem halben Jahr. Gut jeder zehnte Befragte (10,4 Prozent) hatte weniger Personal. Dabei hätten die Unternehmen die Beschäftigung gern noch mehr ausgeweitet. Viele Mittelständler konnten freie Stellen aber nicht besetzen. Insbesondere Facharbeiterqualifikationen wurden verzweifelt gesucht.

Im Vergleich zum letzten Herbst verlief das Umsatzwachstum allerdings etwas gebremst. Noch 40,0 Prozent der Befragten berichteten von einem Umsatzplus. Vor einem Jahr hatten das 42,6 Prozent der Unter-



nehmen gemeldet. 11,0 Prozent der Befragten verbuchten ein Umsatzminus – ein höherer Anteil als im Vorjahr (9,0 Prozent). Im Handel hatte fast jedes sechste Unternehmen (16,4 Prozent) Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

Die weiteren Geschäftsaussichten beurteilten die mittelständischen Unternehmen grundsätzlich optimistisch. Drei von zehn Befragten (29,4 Prozent) rechnen zukünftig mit steigenden Umsätzen. Vor einem Jahr waren die hiesigen Unternehmen aber noch etwas zuversichtlicher gewesen (32,8 Prozent). Gleichwohl erwarten nur 9,2 Prozent der Befragten einen Umsatzrückgang (Vorjahr: 8,2 Prozent). Ein Einbruch der Mittelstandskonjunktur ist vor diesem Hintergrund nicht zu erwarten – wohl aber eine insgesamt moderatere Entwicklung. Deutlicher an Zuversicht verloren hat das Dienstleistungsgewerbe.

Auch die Personalplanungen sind verhaltener ausgefallen. Mehrheitlich wollen die Unternehmen aus dem Weser-Ems-Raum die Mitarbeiterzahl konstant halten (72,6 Prozent der Befragten). Dieser Prozentanteil liegt deutlich über dem bundesweiten Wert (65,2 Prozent). Eine Aufstockung des Personals planen 20,4 Prozent der Befragten (Vorjahr: 22,3 Prozent). Stärker wachsen als im Vorjahr will allerdings der Handel.

Trotz erster Konjunkturbremsen hat die Investitionsbereitschaft der Mittelständler noch einmal angezogen. Mehr als jedes zweite befragte Unternehmen (54,3 Prozent) plant ein Investitionsvorhaben (Vorjahr: 50,9 Prozent). Erstmals seit Jahren ist die Investitionsbereitschaft der Weser-Ems-Unternehmen damit höher als im Bundesdurchschnitt. Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Mittelstand erfolgen derzeit oftmals auch in den gewerblichen Fuhrpark. Aufgrund verschärfter Abgasnormen und drohender Fahrverbote planen viele Unternehmen Kfz-Neuanschaffungen.

Wenig Probleme bereitet derzeit die Unternehmensfinanzierung. Die überwiegende Mehrzahl der mittelständischen Firmen (73,8 Prozent) hat keinerlei Veränderungen bei den Finanzierungsbedingungen fest-

gestellt. Lediglich 8,3 Prozent der Befragten (Vorjahr: 10,6 Prozent) berichteten von Verschärfungen. Meist waren höhere Anforderungen des Kapitalgebers (Sicherheiten, bürokratischer Mehraufwand) der Grund. Allerdings haben auch die Kreditzinsen in einigen Fällen wieder angezogen und so die Finanzierung des Mittelstandes tendenziell erschwert.

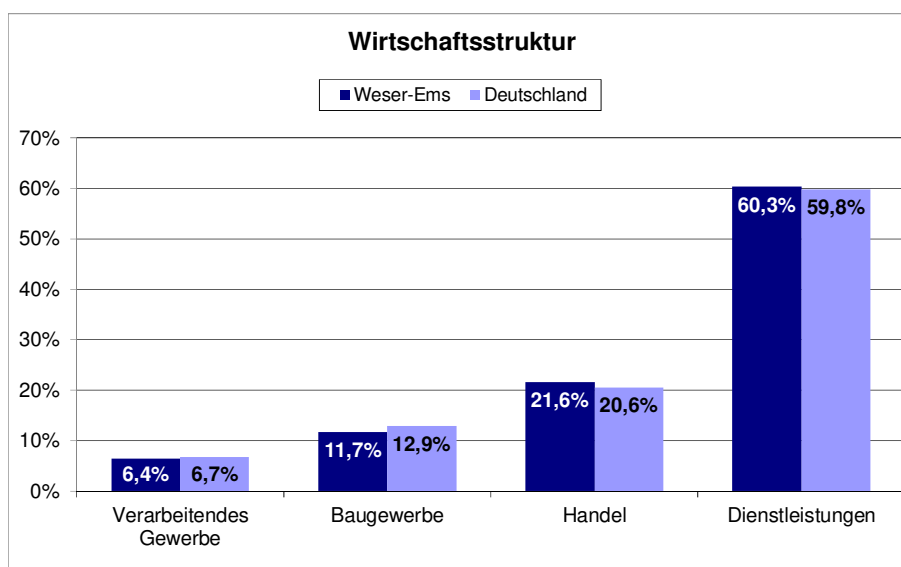
Aufgrund der guten Ertragslage nehmen die Eigenkapitalquoten im Mittelstand weiter eine positive Entwicklung. Bilanzierungspflichtige Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet verfügen zumeist über eine hohe Eigenkapitalquote von über 30 Prozent (57,3 Prozent der Unternehmen). Als eigenkapitalschwach (Eigenkapitalquote von weniger als zehn Prozent) müssen noch 20,0 Prozent der Unternehmen angesehen werden. Verarbeitendes Gewerbe sowie der Bau zählten aber wieder mehr eigenkapitalschwache Unternehmen, bei denen der Fremdfinanzierungsanteil sehr hoch ist.

Aufgrund des Fachkräftemangels konnten die mittelständischen Unternehmen viele Stellen nicht besetzen. So suchten fast zwei Drittel der befragten Unternehmen (63,2 Prozent) vergeblich nach Mitarbeitern mit Facharbeiterqualifikation. Bei jedem vierten Unternehmen (25,4 Prozent) blieben Ausbildungsplätze unbesetzt. Oftmals gab es gar keine Bewerber mehr auf ausgeschriebene Stellen. Die beiden Hauptfaktoren, die einer Beschäftigungsaufnahme entgegenstehen, sind aus Sicht der Unternehmen mangelnde zeitliche/räumliche Flexibilität der Bewerber sowie die mangelhafte schulische Vorbildung – gerade bei jungen Stellenbewerbern.

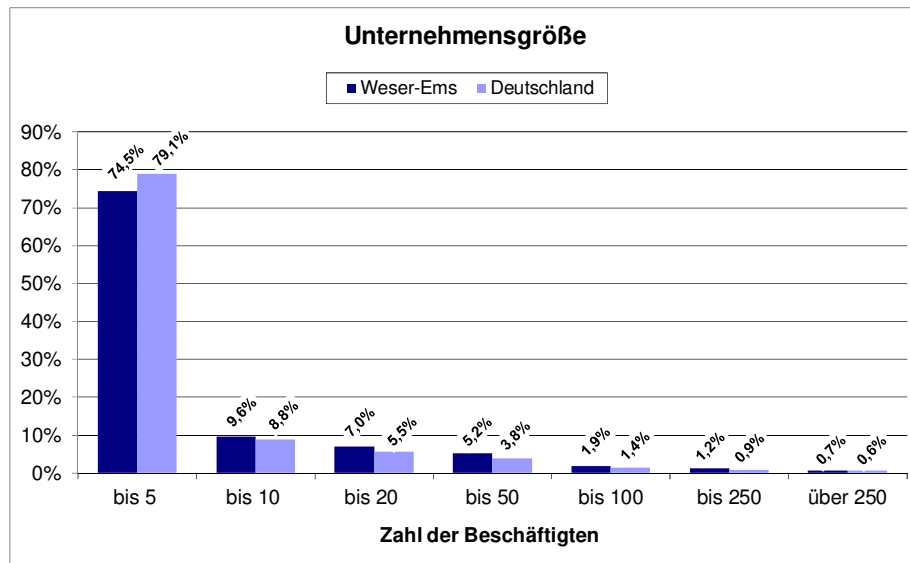
## ■ 6 Wirtschaftsraum Weser-Ems in Zahlen

Der Wirtschaftsraum Weser-Ems nimmt innerhalb des Bundeslandes Niedersachsen eine herausragende Stellung ein. Nicht nur handelt es sich um eine flächenmäßig sehr große Region von nahezu 15.000 km<sup>2</sup> mit knapp 2,5 Mio. Einwohnern. Auch der Unternehmenssektor zeugt von der großen Wirtschaftskraft des Gebietes für den gesamten Norden Deutschlands. Die Creditreform Wirtschaftsdatenbank zählt aktuell gut

100.435 wirtschaftsaktive Unternehmen und Gewerbebetriebe im Weser-Ems-Gebiet. Von diesen sind 11,7 Prozent im Bausektor angesiedelt, 6,4 Prozent der Unternehmen gehören zum produzierenden Gewerbe. Stark vertreten sind in der Region auch Unternehmen aus dem Handel. Hier sind 21,6 Prozent der Betriebe im Kfz-, Einzel- oder Großhandel tätig. Die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen sind allerdings, wie in der gesamtwirtschaftlichen Wirtschaftsstruktur auch, unternehmensnahe bzw. konsumnahe Dienstleister (60,3 Prozent).



Hinsichtlich der Unternehmensgröße überwiegen in der Region Betriebe, die höchstens fünf Beschäftigte aufweisen (74,5 Prozent). Nur eine Minderheit der hiesigen Unternehmen weist eine Belegschaftsgröße von mehr als 100 Personen auf. Eine solche Größenstruktur ist allerdings nichts Ungewöhnliches. Beim Vergleich der Betriebsgrößenstruktur zwischen dem Weser-Ems-Gebiet und den Deutschlandwerten zeigt sich grundsätzlich ein ähnliches Bild. Abweichungen in der Verteilung finden sich zum einen in der kleinsten Größenklasse, die im Weser-Ems-Raum weniger stark besetzt ist sowie bei Unternehmen mittlerer Größe. Deren Anteil ist in der Weser-Ems-Region höher als im gesamtdeutschen Durchschnitt. Ein Grund hierfür dürfte der höhere Anteil an Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe sein, meist Handwerksbetriebe und familiengeführte Mittelständler.



## ■ 7 Basis der Untersuchung

Die in der Studie verwendeten Daten wurden im Oktober/November 2018 mittels einer schriftlichen Befragung von kleinen und mittleren Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet erhoben. Der betrachtete Wirtschaftsraum umfasst die folgenden Landkreise und kreisfreien Städte: Ammerland, Aurich, Cloppenburg, Emsland, Friesland, Grafschaft Bentheim, Leer, Landkreis Oldenburg, Landkreis Osnabrück, Vechta, Wesermarsch, Wittmund, Delmenhorst, Emden, Stadt Oldenburg, Stadt Osnabrück und Wilhelmshaven.

Die hierbei verwendete Definition des Mittelstandes schließt sich der überwiegenden wissenschaftlichen Lehre an, die auf die Mitarbeiterzahl abstellt (nicht mehr als 500 Beschäftigte) und eine Umsatzgröße von höchstens 50 Mio. Euro zulässt. Entscheidend für die Zugehörigkeit eines Unternehmens zum Mittelstand ist ferner die „Personaleinheit“ von Geschäftsführer und Inhaber.

**Tab. 20: Sitz des Unternehmens**

■	Landkreise / Städte	Anzahl
	Landkreis Ammerland	95
	Landkreis Aurich	76
	Landkreis Cloppenburg	52
	Landkreis Emsland	209
	Landkreis Friesland	29
	Landkreis Grafschaft Bentheim	87
	Landkreis Leer	83
	Landkreis Oldenburg	81
	Landkreis Osnabrück	198
	Landkreis Vechta	21
	Landkreis Wesermarsch	41
	Landkreis Wittmund	27
	Stadt Delmenhorst	10
	Stadt Emden	20
	Stadt Oldenburg	74
	Stadt Osnabrück	62
	Stadt Wilhelmshaven	22
	<b>Gesamt</b>	<b>1.187</b>

**Tab. 21: Anzahl der befragten Unternehmen**

■	Verarbeitendes Gewerbe	24,4
	Bau	24,4
	Handel	21,1
	Dienstleistungen	25,4
	Sonstige	4,7

Angaben in % der Befragten

**Tab. 22: Anzahl der Beschäftigten**

■	1 – 5 Personen	14,2
	6 – 10 Personen	19,8
	11 – 20 Personen	20,4
	21 – 50 Personen	23,7
	51 – 100 Personen	10,4
	101 – 250 Personen	7,4
	mehr als 250 Personen	3,7

Angaben in % der Befragten, Rest o. A.

Verantwortlich für den Inhalt:

Creditreform Wirtschaftsforschung

Leitung: Michael Bretz, Tel. (02131) 109-171

Creditreform Leer Bolte KG

Hauptstraße 16, D-26789 Leer

RA Christian Bolte, Telefon: (0491) 97982-0

[info@leer.creditreform.de](mailto:info@leer.creditreform.de)

Creditreform Oldenburg Bolte KG

Neue Donnerschweer Straße 36, D-26123 Oldenburg

Michael Bolte, Telefon: (0441) 97399-0

[info@oldenburg.creditreform.de](mailto:info@oldenburg.creditreform.de)

Alle Rechte vorbehalten

© 2018 Creditreform

*Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzausgaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.*

Leer/Oldenburg, 11. Dezember 2018



